

610 neue Wohnungen binnen eines Jahres

Lüneburg. Im vergangenen Jahr sind in Stadt und Landkreis Lüneburg insgesamt 610 Wohnungen gebaut worden – darunter 273 in Ein- und Zweifamilienhäusern. Das sind 55 Prozent weniger als im Vorjahr. Diese Bilanz zieht die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, dabei bezieht sie sich auf Zahlen des Statistischen Bundesamtes.

Wohnungen müssen auch zum Portemonnaie passen

Der Bezirksvorsitzende der IG BAU, Matthias Maurer, sieht beim Neubau „deutlich Luft nach oben“. Entscheidend sei dabei natürlich, was gebaut werde:

Die Gewerkschaft IG BAU zieht Bilanz für den Landkreis Lüneburg und verweist auf einen Baurückgang von 55 Prozent

„Die Wohnungen müssen zum Portemonnaie und zur Lohntüte der Menschen passen. Es kommt darauf an, vor allem preisgünstige Wohnungen und Sozialwohnungen zu bauen.“ Dazu sei es dringend erforderlich, die steuerliche Abschreibung (AfA) im Mietwohnungsbau dauerhaft von derzeit zwei auf drei Prozent zu erhöhen.

Darüber hinaus brauche der

soziale Wohnungsbau eine Förderung von mindestens sechs Milliarden Euro pro Jahr durch Bund und Länder – und das kontinuierlich für die nächsten Jahre. In diesem Jahr unterstütze der Bund den Bau von Sozialmietwohnungen mit lediglich 1,5 Milliarden Euro, ab 2020 werden die Mittel sogar auf eine Milliarde abgesenkt. Zudem fallen pro Jahr rund 80 000 Sozialwohnun-

gen aus der befristeten Mietpreisbindung heraus – deutlich mehr als in den vergangenen Jahren neu gebaut wurden.

„Der Bau braucht eine Perspektive. Die bekommt er durch eine dauerhafte verlässliche Förderung. Nur dann werden in der

86

Millionen Euro haben Bauherren im Jahr 2018 laut Statistischem Bundesamt in Stadt und Landkreis Lüneburg in den Wohnungsbau investiert

gesamten Prozesskette – von der Baustoffherstellung bis zur Verarbeitung auf dem Bau – die dringend notwendigen Kapazitäten ausgebaut. Und das bedeutet zusätzliche Fachkräfte und sichere Arbeitsplätze, zusätzliche Produktionsstraßen und Baumaschinen“, sagt Maurer.

Es sei fatal, die Wohnungsbaupolitik von Wahl zu Wahl zu planen, statt verlässliche und wirksame Rahmenbedingungen zu schaffen. „Immerhin ist der Wohnungsbau bei wachsender Bevölkerung unverzichtbar und ein wichtiger Motor der Binnenkonjunktur – auch im Kreis Lüneburg“, sagt Maurer. lz



Fleißige Bauarbeiter könnten noch häufiger in Lüneburg zu sehen sein, findet die Gewerkschaft IG BAU. Foto: IG BAU